



Neuanfang und Abschied: Michael Becker (li.) übernimmt die Geschäfte in der Tonhalle, John Fiore verlässt die Düsseldorfer Symphoniker.

Foto: Dieter Alsleben

Neuer Chef und viel Potenzial

TONHALLE Der neue Intendant Michael Becker über innovative Programme und die Suche nach einem Nachfolger für GMD John Fiore.

Das Interview führte Lars Wallerang

Herr Becker, was für einen Eindruck haben Sie von Ihrer neuen Wirkungsstätte?

Becker: Einen sehr spannungsvollen, denn die Tonhalle und die Düsseldorfer Symphoniker bieten ein großes Potenzial, das sich noch ausbauen lässt. Schon in der kommenden Saison wird es neue Akzente geben.

Hat denn nicht Ihre Vorgängerin Vera van Hazebrouck die Saison 2007/2008 bereits vorbereitet?

Becker: Ja, aber nur zum Teil. Ich bereite fünf neue Konzertreihen vor, die schon im kommenden Herbst anlaufen.

Welche?

Becker: Eine Jazzreihe, Mittagskonzerte, eine Gastorchester-Reihe, Jugendkonzerte und Veranstaltungen mit dem Jugendsinfonieorchester. Und es werden als

Gastdirigenten der Düsseldorfer Symphoniker zunächst vor allem junge Hoffnungsträger eingeladen.

Wie wollen Sie Jugendliche für klassische Musik begeistern?

Becker: Mit der Absicht sie nicht begeistern zu wollen. In fataler Erinnerung sind mir vergebliche Bemühungen wie das aus den 50er Jahren stammende Buch „Donnerblitzbub Wolfgang Amadeus“ von Rottraut Hinderks-Kutscher.

„Die wichtigsten Themen für Jugendliche sind Liebe und zu Gruppen zu gehören.“

Und wie macht man es besser?

Becker: Wir müssen heutzutage zwei Dinge beachten: Zunächst, dass Jugendliche beim Aufnehmen einer Präsentation an kürzere Einheiten gewöhnt sind, und

zweitens, dass der Ausgangspunkt etwas mit den Lebenswelten junger Leute zu tun haben muss. Die wichtigsten Themen sind Liebe und das Dazugehören zu einer Gruppe. Daher nennen wir die Jugendkonzerte zum Beispiel „Verbotene Liebe“ oder „Willkommen im Club“.

Welche Rolle spielt dabei dann noch die Musik?

Becker: Die Werke sind dann Teil des Kommentars. Es soll dabei klar werden, dass klassische Musik Probleme unserer Zeit ebenso reflektiert wie Prince oder Madonna.

Können Sie sich vorstellen, Synergieeffekte durch eine Zusammenarbeit mit der Rheinoper zu nutzen?

Becker: Ich könnte mir inhaltliche Verknüpfungen vorstellen. Wenn etwa eine Oper wie „Notre Dame“ von Franz Schmidt auf dem Spielplan steht, dass wir Schmidts Vierte Symphonie aufführen. Übrigens arbeiten wir schon jetzt mit Sängern aus dem Rheinoperensemble zusammen.

■ HÖHEPUNKTE

SYMPHONIKER John Fiore dirigiert zum Abschied vier Programme, darunter Beethoven (5.), Bruckner (9.) und Mahlers 8. Symphonie. Gastdirigenten sind u.a. Eiji Oue, Andrey Boreyko, Solisten Gil Shaham (Geige) und Rudolf Buchbinder, der alle Beethoven-Klavierkonzerte spielt und dirigiert.

SONDERREIHEN Hier gastieren u.a. Trevor Pinnock (mit Bach), Oboist Albrecht Mayer oder Sabine Meyer (Klarinette) in der Tonhalle.

John Fiore verlässt am Ende der nächsten Spielzeit die Tonhalle. Was macht die Suche nach einem neuen Chefdirigenten?

Becker: Sie macht. Mehr lässt sich noch nicht sagen. Der neue Chefdirigent für die Tonhalle wird auch erst zur Saison 2009/10 antreten, weil John Fiore ja bis Sommer 2009 noch an der Rheinoper bleibt. Ich fände es stilllos ihm gegenüber, schon nächstes Jahr einen Konzert-Leiter zu etablieren.

» Kultur S. 11